

# 6.

## **Baukultur als Standortfaktor**

**Herr Herbert Sommer, Ministerium der Finanzen**

Leiter der Geschäftsstelle „Dialog Baukultur“





## Baukultur als Standortfaktor

Ltd. Ministerialrat  
Dipl.-Ing. Herbert Sommer



Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

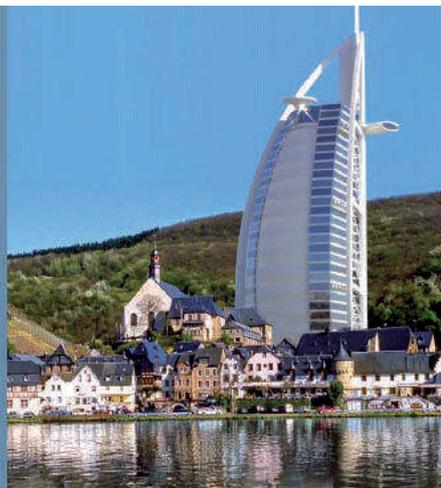
Folie 1

## Standortfaktor Baukultur ?



### Burj al Arab an der Mosel?

Nur wenn sie zum Stadtbild passt,  
ist Architektur ein Plus im touristischen  
Wettbewerb. Entdecken Sie die  
Geheimnisse einer Tourismusarchitektur,  
die wirklich wirkt.



Mit spektakulären Einzelbauwerken versuchen  
Städte und Regionen im Standortwettbewerb zu  
punkten. Doch oft wird unterschätzt, dass erst ein  
bauliches Gesamtkonzept den Erfolg in Tourismus  
und Hotellerie sichert.

Quellenangabe: Prof. Dr. Felizitas Romeiß-Stracke

Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 2



## BauKultur: nur ein neuerTrend ?

Ein gutes Bauwerk ist nicht jenes, das die Landschaft verletzt,  
sondern jenes, das die Landschaft schöner macht  
als sie war vor Errichtung des Bauwerks.

*Frank Lloyd Wright*

Die Umgebung, in der der Mensch sich den größten Teil des Tages aufhält,  
bestimmt seinen Charakter.

*Thomas von Aquin*



## Baukultur Rheinland-Pfalz: so fing es an

### Ministerratsbeschluss 10. Dezember 2002:

In der Koalitionsvereinbarung für die 14. Wahlperiode des rheinland-pfälzischen Landtags 2001 - 2006 ist die Einrichtung eines Runden Tisches Baukultur vorgesehen. Die Landesregierung will damit

- \_ die gesellschaftliche,
- \_ die soziale,
- \_ die ökonomische und
- \_ ökologische Bedeutung der Baukultur betonen,

aber auch Anreize für den Bausektor geben und die Innovation fördern. Alle Bereiche des Bauens sollen einbezogen werden: insbesondere Wohnungsbau, Städtebau, öffentlicher Bau, Freiraum-planung, Gewerbe-, Industrie- und Verkehrsbau.





## Baukultur Rheinland-Pfalz: so fing es an



Auftaktveranstaltung am 25. März 2003, Staatstheater Mainz



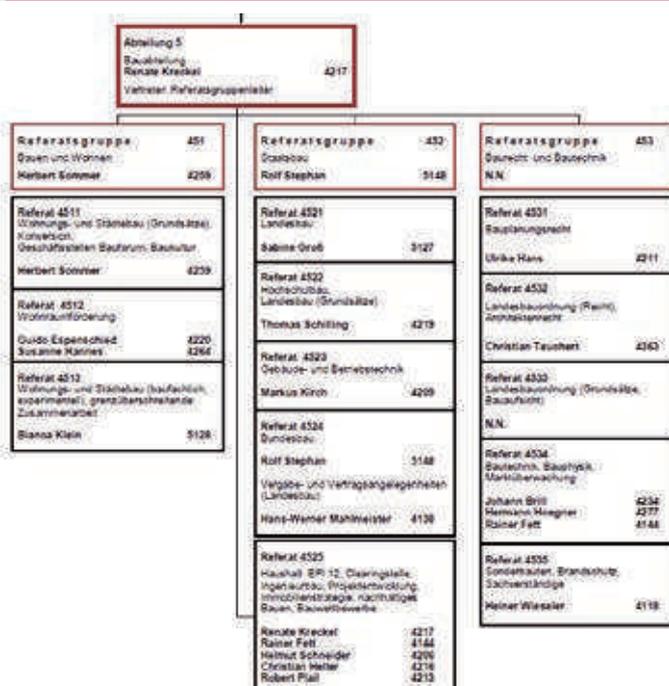
Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 5



## Baukultur Rheinland-Pfalz: Vernetzung



Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 6



## Baukultur Rheinland-Pfalz: so ging es weiter



### Schule bauen – Bauen schult!

Ein kooperativer pädagogisch-planerischer Architektenwettbewerb.

Rheinland-Pfalz gehört zu den Bundesländern, die eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung der Ganztageschulen einnehmen. Mit der Initiative „Schule bauen – Bauen schult!“ wird dieses Engagement auf die Förderung der Baukultur beim Schulbau ausgedehnt.

Im Frühsommer 2005 wurde ein Programm zur Förderung von Planungswettbewerben für den Ausbau von Ganztageschulen ausgeschrieben.

Mit der Durchführung von Architektenwettbewerben, intensiven Nutzerbeteiligungen und wissenschaftlicher Begleitforschung soll zum einen die Bauqualität im Schulbau verbessert werden und zum anderen die Sensibilität für Ästhetik und verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen, insbesondere bei Bauherren und Nutzern, gefördert werden.

Weitere Informationen: [www.baukultur.rlp.de](http://www.baukultur.rlp.de)



### „Exemplarisches Wohnen auf dem Petrisberg“

Auf dem Petrisberg in Trier hat sich einiges getan: Seit dem ersten Spatenstich im Jahr 2003 hat sich das ehemalige Müllergelände zu einem attraktiven Stadtquartier entwickelt.

Im Rahmen des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus“, ein Programm des Ministeriums der Finanzen, wurden auf dem Petrisberg in Trier das Modellprojekt „Wohnen und Arbeiten an der Wasserkante“ in einem kooperativen Planungsverfahren verwirklicht.

Während der Landesgartenschau in Trier 2004 hatten die Besucher die Möglichkeit, 12 private Einfamilienhäuser und individuelle Hausgärten zu besichtigen.

Die Häuser wurden nach Ende der Landesgartenschau an ihre Eigentümer zurückgeben und bezogen.

Weitere Informationen: [www.baukultur.rlp.de](http://www.baukultur.rlp.de)



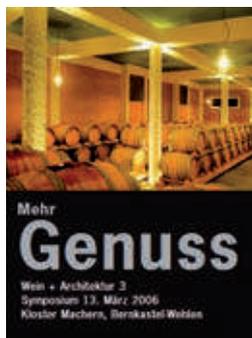
Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 7



## Baukultur Rheinland-Pfalz: Wein + Architektur



Der dritte Architekturpreis Wein wurde am 25. April 2013 wiederum im Rahmen der internationalen Wein- und Getränketechnologiemesse INTERVITIS INTERFRUCTA in Stuttgart verliehen.



Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 8



# Baukultur regional: Welterbe Oberes Mittelrheintal Werte erhalten – Zukunft gestalten



In gastlicher Atmosphäre, im historischen Ortskern von Bacharach, empfängt Familie Stehl ihre Gäste in einem zeitgemäßen, stilvollen Ambiente.

Planung: Planungsgemeinschaft  
Architekturbüro Schuch + Weyer, Schweich  
Architekturbüro Helm, Trier  
Gewinnler des Wettbewerbsverfahrens  
Bauführung: Jäckel Architekten, Oberwesel



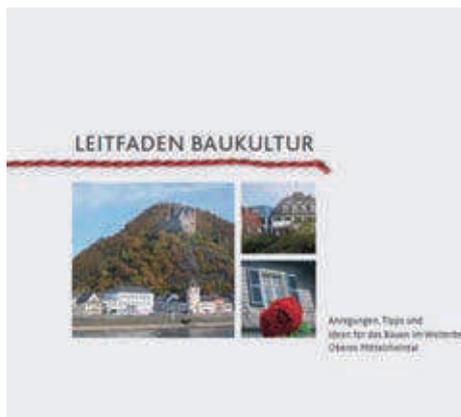
Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 9



# Baukultur regional: Welterbe Oberes Mittelrheintal Werte erhalten – Zukunft gestalten



Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 10



# Baukultur regional: Welterbe Oberes Mittelrheintal Werte erhalten – Zukunft gestalten

**LEITFADEN FARBKULTUR**



Analysen und Anregungen für das farbliche Gestalten im Welterbe Oberes Mittelrheintal



Jeder Farbentscheidung sollte eine Bemusterung am Bau vorangehen... antragsgemäße Tone spielen dabei insbesondere mit allen anderen Farbpaaren und Materialien verglichen werden.



Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 11



# Baukultur regional: Architekturpreis Schwarzwald 2010



TOURISMUS

**Hotel „Die Halde“  
Halde 2  
79254 Oberried-Hofsgrund**

**Begründung:**

„Der mächtige Erweiterungsbau eines historischen Gasthauses zeigt in überzeugender Weise, wie ein tradiertes Formen- und Materialvokabular in einer ausgewogenen Komposition zu einem neuen Ganzen werden kann. Das Ensemble aus Altbau und Neubau bedient sich durch den konsequenten Einsatz des Baustoffs Holz im Äußeren und im Inneren eines jahrhundertlang bewährten Materialkonzepts. Die traditionelle Holzschindel ist das nachhaltige Kleid für das traditionelle Walmdach und die neue Fassade...

Die feine und zeitgemäße Detaillierung wird dem gehobenen Anspruch der Gastronomie voll und ganz gerecht. Gleichmaßen überzeugt die einfühlsame Einbettung in die vorhandene Topographie.“

3.02

Bauherrschaft:  
Bärbel und Peter Mogg  
Eichhalde 33  
79104 Freiburg

Pächter:  
Lucia und Martin Hegar

Architekten:  
Werkgruppe Lahr  
Klostermühlgasse 25  
77933 Lahr

Fachplaner:  
Bauingenieurbüro  
Mohnke, Denzlingen  
Ingenieurgruppe Freiburg-  
GmbH, Freiburg

Jahr der Fertigstellung:  
2000

Fotos:  
Werkgruppe Lahr  
Christoph Döpfer  
Katja Fouad-Vollmer  
Achim Käthein



Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 12

## Baukultur regional: Initiative Baukultur Eifel



Dazu gleich mehr  
von Edgar Kiewel

### Initiative "Baukultur Eifel" Bewusstseins- und Qualitätsoffensive für zeitgemäßes regionaltypisches Bauen



Edgar Kiewel, Dorferneuerungsberater des Eifelkreises, Landrat Dr. Joachim Streit, der Vizepräsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Gerold Fieker, Annette Müller, Geschäftsleiterin der Kammer und Herbert Mayr, Architekt aus Duedeldorf, Kammergruppensprecher und Vorstandsmitglied der Kammer (v. l.) präsentierten gemeinsam die ersten beiden Plakate der "Initiative Baukultur Eifel".



Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 13

## Baukultur fördern:

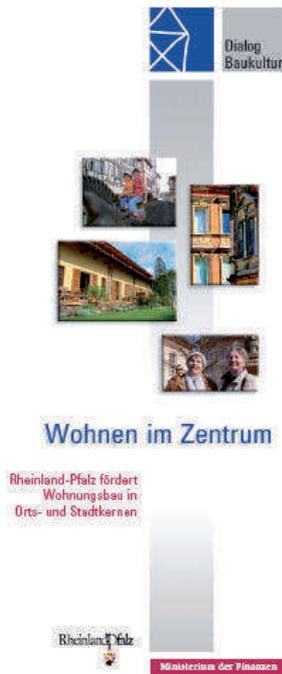
- Gesetzliche Regelungen (Landesbauordnung, EnEV...)
- Förderprogramme: Städtebau-/ Wohnungsbauförderung  
Dorferneuerung...
- Modell- und Pilotprojekte  
z.B. Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)
- Wettbewerbsverfahren
- Netzwerkarbeit fördern und ausbauen  
Dialog Baukultur  
Stiftung Baukultur  
Zentrum Baukultur

Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 14

## Neuer Ansatz in der Wohnungsbauförderung: Wohnen im Zentrum (seit 2007)



### Ziele sind:

- Förderung neuer Formen für gemeinschaftliches Wohnen
- Stärkung der innerörtl. und innerstädt. Strukturen
- Erhöhung der Attraktivität der Gebiete für Wohnen und Arbeiten
- die Erhaltung bzw. Verbesserung sozialer, kultureller, freizeitbezogener und Versorgungsinfrastruktur
- Beseitigung städtebaul. und struktureller Missstände
- Reaktivierung von Brachflächen.

## Beispiel Dirmstein: Senioren mittendrin



### SENIOREN-LODGE IN DIRMSTEIN

#### Eine Wohnanlage für jung gebliebene Senioren

**Wohnort:**  
Pl. 113a, Dirmstein, B.A., Pflz.,  
Deutschl.

**Planung:**  
Bauherr: Architektbüro, Dirmstein

**Anzahl der Wohnungen:**  
10 Mietwohnungen

**Vergrößerung:**  
2008

**Einwohnerprogramm:**  
Wohnen in Orts- und Stadtkernen





## Neuer Ansatz in der Wohnungsbauförderung: Programm Förderung von Wohngruppen



13.04.2013 - GAU-ALGESHEIM

UMBAU Land unterstützt privaten Investor in Gau-Algesheim /  
Barrierefreie Einrichtung für acht Personen geplant



FÖRDERUNG  
VON WOHNGRUPPEN

ISB | Landes- und Bundes-  
Wohnungsstellen



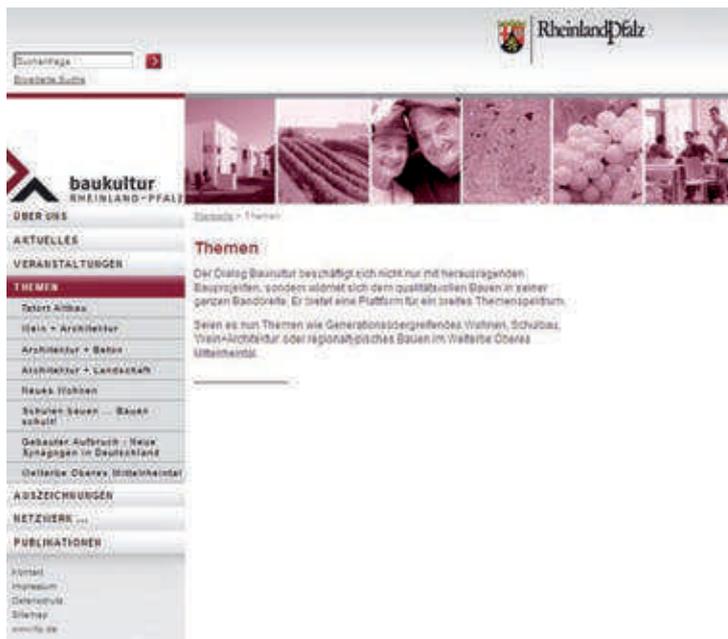
Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 17



## Baukultur Rheinland-Pfalz: Eine starke Gemeinschaft



Dipl.-Ing. Herbert Sommer

25.06.2013

Folie 18



# 7.

## **Studie „Baukultur in ländlichen Räumen“**

**Frau Anca Carstean**

Bundesinstitut für  
Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)  
im Bundesamt für  
Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn



# Baukultur in ländlichen Räumen

Anca Carstean

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz und des Ministeriums des Inneren, für Sport und Infrastruktur zur Dorferneuerung/Dorfentwicklung, 25.6.2013



Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung  
im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



Baukultur in ländlichen Räumen



BBSR

## Baukultur als planungsrechtlicher Begriff

### BauGB § 1

(6) Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen:

[...]

5. die Belange der Baukultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die erhaltenswerten Ortsteile, Straßen und Plätze von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung und die Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes

**BauGB**  
Baugesetzbuch

BauNVO  
PlanzV  
ImmoWertV u. WertR  
Raumordnungsgesetz

42. Auflage  
2010

Beck-Texte im dtv

Anca Carstean

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 3

## Baukultur als planungsrechtlicher Begriff

### BauGB § 1

(6) Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen:

[...]

5. die Belange der Baukultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die erhaltenswerten Ortsteile, Straßen und Plätze von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung und die Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes



## Warum Baukultur in ländlichen Räumen?



### Wie sind wir vorgegangen?



Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 5

### Die vier Baukulturgemeinden



Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 6



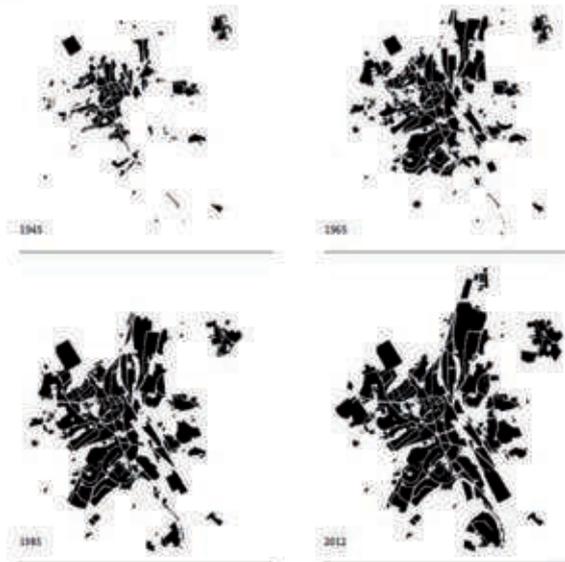
Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 7

Biberach a.d. Riß



Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 8

**Bürgerinnen und Bürger betrachten allzu oft nicht das große Ganze. Das muss ihnen erst im Dialog vermittelt werden. Wir versuchen deshalb, Bürgerbeteiligungsprozesse mit konkretem Projektbezug sehr frühzeitig umzusetzen.**



Carla Orta, Leiterin Stadtplanung

Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 9



Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 10



Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 11



Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 12

**Wir sind oft Testlabor für neue Konzepte, gerade im Kontext von Forschungs- und Förderprogrammen. Um das zu erreichen, muss man tagaktuell sein und erkennen, welche Programme der Stadt weiterhelfen können.**

Peter Mann, Leiter des Stadtplanungsbüros



Anca Carstean

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 13



Anca Carstean

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 14

**Viel schwieriger als die  
bauliche Sanierung zu  
beginnen, war es ein  
Nutzungskonzept für  
das Ensemble zu finden.**



Die Enkelin des Wiederaufbau-Ordnungsleiters

Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Broh/Eifel, 25.6.2013

Folie 15

Weyarn



Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Broh/Eifel, 25.6.2013

Folie 16

## Weyarn



Anca Carstean

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 17

**Man muss sich in das  
'Ticken' des Gemeinde-  
lebens einfügen und ver-  
suchen, allen möglichst  
gleichberechtigt  
zu begegnen.**



Therese Bock, ehemalige Vorsitzende  
des Bürgerbeirats

Anca Carstean

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 18

## Die fünf Baukultur-Initiativen

- Baiersbronn
- Baruth/Mark
- Burbach
- Leiferde
- Lüchow



Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 19

## Baiersbronn



Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 20

**Wir versuchen bei unserer Arbeit immer lokale Geschichten zu erzählen. Unser Ziel ist, dabei trotzdem etwas zu entwerfen, was aus den Sehgewohnheiten herausfällt.**



Klaus Güler und Jörg Fröhner im Büro  
persönlicher Architekt

Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 21



Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 22

Karsten Wittke, Mitglied des Instituts zur  
Entwicklung des ländlichen Raumes über  
das Projekt Weinberg Karben



**Primär hat uns interessiert einen  
schönen Ort zu schaffen, der gerne  
besucht wird und nicht nur für  
Experten interessant ist.**

Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 23



Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 24

**Durch unsere konsequente  
Nichtgenehmigung von  
Einzelhandelsflächen am  
Ortsrand haben wir derzeit  
im Zentrum nur ein einziges  
leerstehendes Geschäftslokal.**



Bürgermeister Christian Leers und  
Lehrer des Bereichs Wirtschaftsinformatik  
und Stadtplanung Christian Feig

Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 25

Leiferde



Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Brohl/Eifel, 25.6.2013

Folie 26

**Der berufliche Neubeginn auf dem Land  
war natürlich schon ein Wagnis.  
Aber für uns war der Standort in einem  
alten Hof mitten im Dorf genau richtig.**



Bauingenieurin Sabina Morand  
und Architektin Anika Klement  
in USAA/1

Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Broh/Eifel, 25.6.2013

Folie 27

Lüchow



Anca Carsteen

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Broh/Eifel, 25.6.2013

Folie 28

**Wir wollen ein Dorf  
bauen, in dem jeder  
die Verantwortung  
für sein Leben, für die  
Umwelt und für die  
Gemeinschaft übernimmt.**



Die Entwerfer des Schulprojekts Maria-Theresia und Johannes-Geb.

Anca Carstein

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Broh/Eifel, 25.6.2013

Folie 29

## Was bringt Baukultur meiner Gemeinde?

- Baukultur schafft Werte
- Baukultur schafft regionale Wertschöpfung
- Baukultur zahlt sich aus
- Baukultur schafft Freunde
- Baukultur macht Freude

Anca Carstein

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Broh/Eifel, 25.6.2013

Folie 30

## Was bringt Baukultur meiner Gemeinde?

- Baukultur erhöht Lebensqualität
- Baukultur bringt Zukunftsperspektiven
- Baukultur ist maßgeschneidert aber trotzdem flexibel
- Baukultur ist Gesprächskultur
- Neugier macht Baukultur (möglich)
  
- Baukultur machen Menschen wie du und ich

**LandLuft**

## Drei Strategien für mehr Baukultur im ländlichen Raum

### 1. Motivation für Baukultur entfachen

Erfahrung ist teilbar: Modellgemeinden als Beispielgeber

Beteiligungskultur leben: Die Bürgerbeteiligung als Schlüssel für die Akzeptanz

Kommunale Profilschärfung: Die strategische Zukunftsentwicklung schärft das Profil einer Gemeinde und erhöht die Chance auf Baukultur

Auszeichnungen motivieren zur Nachahmung und zum Weitermachen

## Drei Strategien für mehr Baukultur im ländlichen Raum

### 2. Kompetenz in der Baukulturvermittlung und –begleitung stärken

Mehr Kompetenz in der Bauverwaltung und in der Beratung vor Ort

Die Planerinnen und Planer sind wichtige Partner für Baukultur in ländlichen Gemeinden

Angemessene Wettbewerbsverfahren braucht das Land

An der Beantwortung der Zukunftsfragen des ländlichen Raumes sollen auch Universitäten mitwirken

## Drei Strategien für mehr Baukultur im ländlichen Raum

### 3. Baukulturförderungen gezielt einsetzen

Die öffentliche Hand hat ihre Vorbildwirkung für strategisch wichtige Projekte wahrzunehmen

Die Stärkung der Orts- und Stadtzentren fördert die Baukultur-Sensibilisierung

## Wann wird aus einer Baukultur-Initiative eine Baukulturgemeinde?



Anca Carstea

32. Informationsveranstaltung des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Broh/Eifel, 25.6.2013

Folie 35